



Jagd der Eingebornen auf das Gnu.

## Siebzehntes Kapitel.

### Anerkanntes Zusammentreffen und Wiedersehen.

Trudchen findet ihren Bruder. Van Dyck's zärtliche Empfindungen für Jan. Das Erdschwein und der Ameisenbär. Jans Abenteuer auf der Gnujagd. Schlimme Stunden auf einem Termitenhügel. Belagerung durch einen wüthenden Stier. Ein Reiter in der Not. Der Undankbarkeit Jans folgt die Strafe auf dem Fuße. Todesgefahr und Todeschreden eines Verlassenen. Hilfe in der höchsten Not.

Schon brach die Dämmerung herein, als van Dyck, mit Goliath voranreitend, in der Ferne nach einem Gegenstande wies, in dem man, je näher man kam, den Körper eines Menschen, und zwar, nach den Begriffen der Boers, eines wirklichen, d. h. eines Weißen, erkannte. Der Führer rief einige seiner Leute herbei und im Galopp eilte der Trupp dem Orte zu, wo man anscheinend leblos am Boden ausgestreckt, einen kräftigen, hübschen jungen Burschen und etwas seitwärts von ihm ein starkes „Erdschwein“ liegen sah, unter welcher Bezeichnung der Kapfarmer den südafrikanischen Ameisenscharrer versteht. Blaue Flecke auf der Brust und am Leibe, mehrere Beulen am Kopfe ließen schließen, daß wohl heftige Stöße durch einen spitzigen Gegenstand den bedenklichen Zustand des Jünglings herbeigeführt hatten, und diese Verletzungen konnte ebenso gut ein Tier wie ein Mensch oder, um in der Farmersprache fortzufahren, ein „Volk“ bewirkt haben. Goliath, welcher die wunden Stellen untersuchte, meinte indessen, nur ein wüthiger Stier, nicht ein „Volk“ vermöge dergleichen Stöße zu führen. Inzwischen war der Haupttrupp, wobei sich auch Trudchen befand, herangekommen. Neugierig näherten sich die Reiter dem Kreise, welcher sich um den Dahingestreckten gebildet hatte.